

Château d'Oron

Die Rüstung des Kürassiers

Nicht mitnehmen



Ein Kürassier ist ein militärischer Reiter, der schwer ausgerüstet und bewaffnet ist. Die Kürassiere waren durch einen Brustpanzer geschützt, was ihnen ihren Namen gegeben hat. Die ersten Kürassiere traten 1665 in Frankreich in Erscheinung.

Eine solche Rüstung ist hier ausgestellt: Ohne Erfolg von innen bekämpft, musste das zweite Kaiserreich von aussen gestürzt werden, was durch den Krieg mit Preussen, der 19. Juli 1870 deklariert wurde, gelang. In der Tat, als Folge der Niederlagen bei Reichsoffen, Gravelotte und Sedan kapitulierte Napoléon III ab dem 2. September. Wir kennen den ausserordentlichen patriotischen und republikanischen Aufstand, der darauf folgte. Es wurden massenweise Freiwillige rekrutiert, die mit Gerümpel ausgerüstet waren, ohne richtige Ausbildung und wirksame Kommunikationsmittel. Im Gegensatz zur preussischen Professionalität hatte die Armee aus dem

Osten, genannt « Bourbaki Armee » und ausgezogen, um Belfort zu befreien, keine Chance und verliert die Schlacht von Héricourt am 17. Januar 1871. Der Hunger, die Kälte eines rüden Winters und die Unfähigkeit des Kommandos gaben dieser Armee den Rest.

Sich schon lange um Eisenbahnen kümmernd, hat Adolphe Gaïffe dort seinen Glaubensgenossen, den Marseiller Louis-Charles Freycin kennengelernt, der kurzerhand zum Kriegsminister der Regierung der Nationalen Verteidigung ernannt und somit mit Verwirrung und Durcheinander konfrontiert wurde.

Ohne spezielle Instruktion vertraut Freycinet Gaïffe die Mission an, in der Schweiz alles Mögliche zu unternehmen zugunsten der sich im Rückzug befindlichen Armee und der Republik. Das ganze Ausmass des Temperamentes von Adolphe Gaïffe zeigt sich hier : ohne richtige Anweisungen, alles improvisieren müssend und auf sein Glück vertrauend, verhandelt er den Rückzug der Bourbaki Armee in die Schweiz, was nicht einfach ist, da diese Armee von Pocken und Typhus heimgesucht wird. Dank dem Erfolg dieser Mission fanden 87'847 Männer auf der Flucht (sowie 11'800 Pferde und 285 Kanonen) am 31. Januar Zuflucht in der Schweiz, wo sie am 1. Februar entwaffnet wurden. Adolphe Gaïffe war mit dieser Mission betraut worden, da er im Kanton Waadt seit dem Monat August 1870 das Schloss Oron besitzt. Er erleidet in dieser Angelegenheit den Schock seines Lebens. Was ihn hier erschüttert, ist nicht so sehr die Not der Soldaten, wovon er bereits im Verlaufe der vorangegangenen Monate Kenntnis genommen hatte. Es ist die Qualität des Empfanges, der den Soldaten trotz der berechtigten Angst vor Pocken und Typhus bereitet wird, in einer Schweiz, die noch weit entfernt ist vom heutigen Wohlstand: ein immenser Elan von Solidarität, ausgehend von Vereinen, kantonalen Autoritäten und der eidg. Armee, die Schulen, Kirchen und Tempel in improvisierte Spitäler für die 12'000 Kranken und Verletzten umwandelten. Freundliche und grosszügige Menschen empfangen bei sich die Besiegten trotz des Risikos der Ansteckungsgefahr.

Adolphe Gaïffe wird mehrere Monate vor Ort bleiben, um bei der Rückführung der Lebenden und bei der Beerdigung der Toten mitzuhelfen. Er beginnt zu bemerken, dass die Schweiz seine Heimat des Herzens geworden ist. Die Mission Gaïffe endet am 22. August 1872 mit der Rückführung der letzten Artilleriegeschütze nach Frankreich, die in der Schweiz parkiert waren.

Die hier ausgestellte Rüstung ist wahrscheinlich ein Geschenk, das Adolphe Gaïffe bei dieser Gelegenheit als Dank erhalten hatte.

